

# Sächsische Zeitung\*

## SZ-ONLINE.DE

### Gegen die Vetternwirtschaft

Eine neu gegründete Initiative Bürger für Meißen möchte einen Wechsel an der Rathausspitze für 2018 vorbereiten.

26.04.2017

Von Peter Anderson



Wollen einen Neustart für Meißen: Ingolf Brumm (im Vordergrund), Ute Czeschka und Walter Hannot sind die Ansprechpartner der Initiative Bürger für Meißen, welche mit einem neuen Oberbürgermeister ab nächstem Jahr mehr aus Meißen machen möchten, als dies bisher der Fall ist.

© Claudia Hübschmann

**Meißen.** An diesem kühlen Apriltag geht es nicht ohne Heizung im alten Meißner Bürgerhaus auf der Rosengasse 7. Um eine lange, eckige Tafel hat sich eine bunt gemischte Gesellschaft versammelt. Marketing-Spezialistin Ute Czeschka hat hier Platz genommen. Gleich neben ihr sitzt Bauunternehmer Ingolf Brumm. Dazu gestoßen sind auch Gerd Wegner vom Gewerbeverein und Immobilienmakler Hans Volker Herbold. Zusammen mit weiteren bekannten Meißnern haben sie jetzt die Initiative Bürger für Meißen gegründet und diese am Mittwoch der Öffentlichkeit vorgestellt.

#### Was gab den Anstoß, die Bürgerinitiative ins Leben zu rufen?

Gebildet hat sich der neue Zusammenschluss aus dem gemeinsamen Empfinden, dass Meißen zu wenig aus sich macht. Die Potenziale der Stadt würden nur ungenügend genutzt. So formuliert es Walter Hannot vom Kulturverein. Das Motto der Initiative lautet dementsprechend: Meißen kann mehr. Bauunternehmer Ingolf Brumm bringt als konkretes Beispiel die abends oft verweiste Innenstadt. „Nehmen wir nur eine vergleichbare Stadt wie Bamberg. Dort treffen sich Einwohner

und Gäste – von Alt bis Jung – abends noch auf ein Glas Wein in ihrer Stadt“, sagt er. Das müsse in Meißen auch hinzubekommen sein. Ebenso gehe es darum, Probleme wie den hohen Drogenkonsum in Meißen, nicht länger schönzureden, sondern klar anzusprechen und vor allem anzugehen.

#### Welches Ziel verfolgen die Initiatoren mit ihrem Engagement?

Grundsätzliche Kritik gibt es aus den Reihen der Initiative daran, dass es den Verantwortlichen in Meißen an einer Vision für die Stadt fehle. Beschlüsse im Stadtrat etwa zu Bauprojekten werden ihrer Ansicht nach zumeist nur aus kurzfristigen Überlegungen heraus gefällt. Es fehle ein Masterplan, dem sich alles unterordne.

#### Wie soll das Ziel eines Masterplanes für Meißen erreicht werden?

Die Bürger für Meißen sehen die im nächsten Jahr anstehende Wahl des Meißner Oberbürgermeisters als ersten entscheidenden Punkt, um politisch aktiv zu werden. In der Vergangenheit habe sich immer wieder gezeigt, dass lokale Bündnisse, die sich einem bestimmten Thema verschreiben, ohne direkte Vertreter im Rathaus kaum erfolgreich wirksam sein können, so Mitgründer Walter Hannot. Die Initiatoren kündigten am Mittwoch an, gegen Ende des Jahres einen Kandidaten für die OB-Wahl 2018 benennen zu wollen. Dieser sollte das noch zu erarbeitende Programm der Initiative mittragen, aber auch eigene Ideen und Leitbilder mitbringen. Der Wechsel an der Stadtspitze werde bereits jetzt angegangen, um es nicht erneut zu einem Desaster kommen zu lassen wie 2011. Damals hatte sich mit Falk Werner Orgus von der CDU erst wenige Wochen vor der Wahl im September ein ernst zu nehmender zweiter Bewerber für den Oberbürgermeister-Posten gemeldet.

#### Mit welchem Programm treten die Bürger für Meißen an?

Der künftige Masterplan für Meißen soll in den kommenden Wochen und Monaten aus einer Ideensammlung in Diskussionsrunden und durch Arbeitskreise erarbeitet werden. Nach Aussagen von Gründungsmitgliedern ist an einen prägnant formulierten Katalog von etwa zehn Punkten gedacht. Diese könnten von Themen wie der Tourismusförderung bis hin zu Wirtschaftsfragen reichen. Ein wichtiger Aspekt ist das Aufräumen mit Vetternwirtschaft in der Stadt. Wie kann mehr Transparenz geschaffen und Klüngerlei verhindert werden? So waren Mitglieder von Bürger Meißen erst jüngst an einem Vorstoß beteiligt, die Rechtsanwälte unter den Stadträten noch stärker auf Neutralität bei der Auswahl ihrer Klienten zu verpflichten. Als Informationsplattform steht seit Mittwoch sowohl eine eigene Seite bei Facebook als auch eine Internetseite bereit.

### **Wie grenzt sich die Initiative gegen Parteien und Zusammenschlüsse ab?**

Eine Kooperation mit demokratischen Parteien wird nicht ausgeschlossen. Allerdings habe sich erst jüngst wieder an der Diskussion um den Kauf des belasteten Ex-Kohlelagerplatzes durch die Stadt gezeigt, wie wenig Wert vonseiten des Rathauses offenbar darauf gelegt werde, die Ansichten sachkundiger Bürger einzubeziehen, hieß es am Mittwoch. Die Stadträte seien mit dem Fachgutachten zu dem Grundstück überfordert gewesen. Trotzdem sei keine Hilfe von außen dazugeholt worden. Nach Aussagen von Ute Czeschka ist für die nächste Zeit geplant, den Kontakt zu wichtigen Akteuren in der Stadt wie der Manufaktur, aber auch Sportverbänden zu suchen. Definitiv keine Zusammenarbeit soll es mit rechtsextremen Gruppen wie etwa der Initiative Heimat-schutz geben.

### **Welche Reaktionen gibt es auf den neuen Zusammenschluss?**

Wie zu erwarten hat der Auftritt der Bürger für Meißen vor allem bei Facebook zu teils heftigen Reaktionen geführt. Neben Kritik an den Ansprechpartnern der Initiative ging es auch um die Frage, ob das Engagement von Walter Hannot (CDU) in dem Bündnis keine parteirechtlichen Konsequenzen haben müsse. So fordert der Zeithistoriker Johannes Zeller den Ausschluss wegen parteischädigendem Verhalten.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/gegen-die-vetternwirtschaft-3668643.html>

---